

SPD sauer über Pro Coesfeld-Anruf



Hatten ein Telefongespräch miteinander . . . Robert Böyer, Vorsitzender der Wählergemeinschaft Pro Coesfeld (l.) und Hermann-Josef Vogt, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Coesfeld. Montage: AZ

Coesfeld. „Das ist schon starker Tobak“, formulierte Ralf Nielsen mit vornehmer Zurückhaltung. Der Fraktionschef der SPD berichtete den Genossen bei deren Jahreshauptversammlung über einen Anruf eines Mitgliedes der freien Wählergemeinschaft Pro Coesfeld am Sonntag. In dem Telefonat sei ihm mit Bezug auf die aktuelle Berichterstattung der AZ in der Samstagsausgabe erklärt worden, mit der Ankündigung, einen eigenen Bürgermeisterkandidaten stellen zu wollen anstatt den von Pro Coesfeld präsentierten Ralf Groß-Holtick zu unterstützen, hätten sich die Sozialdemokraten zum Gegner erklärt. Das sei das Ende der SPD. An dem Abend erreichte auch Hermann-Josef Vogt ein Anruf von Pro Coesfeld. Diesmal war es der Vorsitzende – Robert Böyer, der den alten und neuen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins (weiterer Bericht) mit den gleichen Vorwürfen bedachte. „Ich habe ihm genau das Gleiche geantwortet wie Ralf Nielsen“, so Vogt.

„Das ist eine Form des Wahlkampfes, die wir so noch nicht erlebt haben. Und – die uns auch keinen Spaß macht. Und – die die Stadt auch nicht weiter bringt“, so Ralf Nielsen. Die SPD habe schon ganz andere Sachen „überlebt“. Einen eigenen Kandidaten für eine Wahl aufzustellen, sei ureigenster Grundsatz der Demokratie. „Wir haben keine Angst vor politischen Auseinandersetzungen, absolut nicht“, so Nielsen weiter. Aber es ginge doch hier um einen Wettkampf der besten Ideen und nicht um einen Vernichtungsfeldzug.

Überhaupt habe die Ratsarbeit sich grundlegend geändert, hatte Nielsen zuvor den Genossen rückblickend berichtet. Früher – als die CDU noch Mehrheitsfraktion war – habe es noch Spaß gemacht. Man habe gestritten wo es nötig war, aber man habe auch zusammengearbeitet. Heute sei das, was sich da mitunter im Rat abspiele, wirklich nur noch „Politik für die Galerie“.

Coesfeld. Der Vorsitzende der Wählergemeinschaft, Robert Böyer, war gestern aus beruflichen Gründen nicht zu erreichen. Sein Stellvertreter, Uwe Hesse, konnte keine Stellung nehmen, weil er von den Gesprächen nichts weiß. Hesse: „Die SPD ist aber eigentlich nicht unser Gegner. Wir haben auch keinen Krach mit den Sozialdemokraten.“

VON HANS-JÜRGEN BARISCH

15 · 01 · 09

URL: http://www.azonline.de/lokales/kreis_coesfeld/coesfeld/?em_cnt=925263&em_loc=159

© Allgemeine Zeitung - Alle Rechte vorbehalten 2009